

Inhalt

Vorwort	V
Einleitung	1
1. Grundlagen und Methoden	5
1.1. Phänomenologie psychischer Eigenschaften	5
1.2. Methode der existentiellen Psychoanalyse	10
1.3. Bedeutung der Rollentheorie für das Verständnis endogener Psychosen	12
1.4. Anthropologie der Rolle	15
1.5. Rollendistanz und Identität	18
Anmerkungen	22
2. Erlebens-, Verhaltens- und Ausdruckscharakteristik Manisch-Depressiver	23
2.1. Erscheinungsweise und Auftreten Melancholischer	24
2.2. Betonte Echtheit der Gefühlsäußerungen und der Verhaltensweisen	27
2.3. Erwartungsanpassung und Übereinstimmung mit anderen	28
2.4. Distanzlose Offenheit und Verbundenheit mit anderen	30
2.5. Humorlosigkeit und Ernsthaftigkeit	31
2.6. Erlebens-, Verhaltens- und Ausdruckscharakteristik Manischer	32
2.7. Strukturelle Gemeinsamkeiten der Persönlichkeiten des manischen und des depressiven Pols	33
2.8. Differentialtypologie manisch-depressiver und hysterischer Persönlichkeiten	36
Anmerkungen	38
3. Identitätsbildung und Psychose Manisch-Depressiver	40
3.1. Selbstbild und Identität	40
3.1.1. Positives Selbstbild und Identität	40
3.1.2. Typus melancholicus und positives Selbstbild	41
3.1.3. Übergewissenhaftigkeit und Wertverhaftung	42
3.1.4. Depressive Wahninhalte und praepsychotische Wertwelt	43
3.1.5. Wertverhaftung und Identität	43
3.1.6. Weltanschauliche Ideen und Identität	44
3.1.7. Rigidität und Eigensinn	45
3.2. Selbständigkeit und emotionale Verbundenheit mit anderen	46
3.2.1. Abwehrmaßnahmen gegen den drohenden Selbstverlust	48

3.2.2.	Abwehrmaßnahmen und Manie	49
3.3.	Identität durch Identifizierung mit anderen	50
3.3.1.	Soziogenetische Aspekte der Identität	51
3.3.2.	Identifikation mit Gruppen	52
3.3.3.	Identifikation mit Einzelnen	53
3.4.	Rollenidentität Manisch-Depressiver	54
3.4.1.	Streben nach Anerkennung eigener Leistung	55
3.4.2.	Distanzlose Identifikation mit der Rolle	55
3.4.3.	Mitteilungen über Psychosenauslösung nach Statusveränderung	56
3.4.4.	Konsequenzen des Distanzverlustes zur Rolle	57
3.4.5.	Erkrankungsalter und Verlauf manisch-depressiver Psychosen und Rollenidentität	58
3.4.6.	Pathogenetisches Problem	59
3.5.	Die Bedeutung der Übertragungsrollen	59
	Anmerkungen	61
4.	Gefühlsleben und Psychose Manisch-Depressiver	62
4.1.	Aggressivität Manisch-Depressiver	62
4.1.1.	Psychoanalytische Aggressionstheorie	62
4.1.2.	Kritische Bemerkungen zur Aggressionstheorie	63
4.1.3.	Aggression und symbiotische Identität	64
4.1.4.	Formen und Motive der Aggression	66
4.1.5.	Aggression und Manie	68
4.1.6.	Überidentifikation und „double bind“	69
4.2.	Gefühlsbeziehung und Selbsterfahrung	70
4.3.	Interpersonale Wahrnehmung und manisch-depressive Psychose	74
4.3.1.	Psychoanalytische Mitteilungen über Beziehungs- und Wahrnehmungsstörungen.	74
4.3.2.	Prägnanztendenz und interpersonale Wahrnehmung	75
4.3.3.	Überidentifikation und Ambiguitätsintoleranz	76
4.3.4.	Typisierung und Anerkennung	77
4.3.5.	Differentialtypologie der Realitätserfahrung Manisch-Depressiver, Neurotischer und Schizophrener.	79
4.4.	Stimmung und Emotionalität	79
4.4.1.	Präpsychotische Stimmung und Emotionalität	80
4.4.2.	Soziale Bedeutung der melancholischen Verstimmung und der Trauer	83
4.4.3.	Primäre Welt- und Leibhaftigkeit der endogenen Verstimmung	89
4.4.4.	Erschließungs- und Verschließungscharakter manischer und depressiver Verstimmung.	91
4.4.5.	Krankheitsgefühl und Krankheitsbewußtsein	94
4.4.6.	Depressiver Wahn und das Verhältnis zu den Werten	94

4.5.	Emotionales Welt- und Selbstverhältnis in den manisch-depressiven Psychosen	98
	Anmerkungen	100
5.	Praktisches Verhalten und Psychose Manisch-Depressiver	103
5.1.	Ordnungsorientierung und Identität	104
5.2.	Leistungsorientierung und Identität	106
5.3.	Entgeschichtlichung der Praxis Manisch-Depressiver und ihre Beziehung zur Symptomatologie der manisch-depressiven Psychosen	108
5.3.1.	Zur Empirie	109
5.3.2.	Existenzielle Zeit und Arbeitszeit	110
5.3.3.	Existenzielle Analyse der Zeitlichkeit Manisch-Depressiver	111
5.3.4.	Delatenzierung der verräumlichten Zeitigung in der Auslösesituation depressiver Psychosen	112
5.3.5.	Schlafstörung und Tagesschwankung	113
5.3.6.	Zukunftsbezogenheit Manisch-Depressiver	114
5.3.7.	Entschlußhemmung, Skrupulanz und Rigidität	116
5.3.8.	Umstellung und Anpassung	116
5.3.9.	Konzentrations- und Gedächtnisstörungen	117
5.3.10.	Veränderungen des Raumes und der Bewegung	118
5.3.11.	Entdifferenzierung der zeitlichen Ekstasen und depressive Wahnideen	118
5.3.12.	Entgeschichtlichung als Bedingung der Inkludenz und Remanenz	120
5.3.13.	Entgeschichtlichung als Bedingung des depressiven Schuldwahns	120
5.3.14.	Entgeschichtlichung und ihre Beziehung zur Statothymie und zur Rollenidentität	121
5.4.	Rollentheoretische Aspekte des Leistungsverhaltens	121
5.4.1.	Leistungsmotiv und Konformismus	121
5.4.2.	Leistungserfolg und Erfolgsdepression	125
5.4.3.	Leistungsstreben und Distanzverlust.	127
5.4.4.	Leistung und interpersonale Wahrnehmung	128
5.4.5.	Arbeiten, Herstellen und Handeln	130
5.4.6.	Aufgabenerfüllung und Rollenverwirklichung	134
5.4.7.	Hypernomisches Rollenverhalten	137
5.5.	Hypernomisches Verhalten Manisch-Depressiver und Sozialstruktur	139
5.6.	Normenorientierung in den depressiven und manischen Psychosen	141
	Anmerkungen	145
6.	Auslösesituation manisch-depressiver Psychosen und Sozialverhalten	148
6.1.	Situative Identitätskrisen	148
6.1.1.	Beeinträchtigung des Selbstbildes	148

6.1.2.	Wertverlust	148
6.1.3.	Auflösung emotionalen Verbundenseins	149
6.1.4.	Identifikation und Identifikationsauflösung.	149
6.1.5.	Rollenverlust	150
6.1.6.	Übernahme neuer Rollen	151
6.1.7.	Rollengefährdung	152
6.2.	Soziologische Ambivalenz als pathogenetisches Prinzip	153
6.2.1.	Interrollenkonflikt	155
6.2.2.	Nichtübereinstimmung von Zielen und Werten	156
6.2.3.	Kollision widersprüchlicher Werte	159
6.2.4.	Intrarollenkonflikt	160
6.2.5.	Konflikt zwischen persönlicher und beruflicher Rolle	161
6.2.6.	Frustrierende Autorität	162
6.2.7.	Konflikt zwischen Übertragungs- und Sozialrolle	162
6.3.	Grundkonstellation der Auslösung manisch-depressiver Psychosen	165
	Anmerkungen	167
	Zusammenfassung	168
	Literatur	170
	Autorenregister	177
	Sachregister	180